

# Beiblatt Cembalo

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Cembalo, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Cembalo“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

## 1. PRÜFUNGEN

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Kammermusikstück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Einfache Finger- u. Lagenwechsel
- Spiel mit Artikulation
- Richtiges Anschlagsgefühl

Stücke zur Orientierung:

- Daniel Gottlob Türk: Leichteste Stücke
- Michel Corrette: Robin Turelure, aus Richard Siegel – „Apendre à Toucher le Clavecin“ Band 1
- James Hook: Menuett und Gavotte, aus „1-2-3 Klavier Band II“
- Tilman Susato: Altniederländischer Tanz aus „Rico lernt Klavier Band 2“

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Dur- und eine Moll Tonleiter bis 3# und 3b freier Wahl (ausgenommen C- Dur), auswendig, zwei Oktaven. Dur: in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: (natürlich, harmonisch und melodisch) nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen als schnelles Arpeggio und als Zerlegung
2. Eine einfache Kadenz I-IV-V-I (selbstgewählte Lage) nach freier Wahl
3. Vorspiel mehrerer Stücke, mindestens aber zwei solistisch vorgetragene Originalkompositionen
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück (vorzugsweise ContinuoBegleitung)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15-20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

## Zu beachten:

- Das Programm sollte unterschiedliche Charaktere (z.B. Tanzcharakter, polyphones Stück / zweistimmig, Ostinato, Sonatensatz) aufweisen. Die Stücke müssen aus mindestens zwei Stilrichtungen stammen.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück sollte auswendig vorgetragen werden. Statt Auswendigspiel ist auch leichtes Prima-Vista-Spiel möglich. Die ContinuoBegleitung kann ausgesetzt sein.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Gute Orientierung am Instrument (Manuale, Register)
- Differenzierte Artikulation (staccato, portato, legato, überlegato)
- Zweistimmiges Spiel in einer Hand
- Verwendung von Verzierungen

## Stücke zur Orientierung

- Aus dem Fitzwilliam Virginal Book, Band 1: Nr. XIX Muscadin (anonym)
- Girolamo Frescobaldi: aus dem 1. Toccatenbuch – Corrente Prima, Seconda, Terza, Quarta
- Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach: Musette in D Anh. 126, Menuet in G Anh. 116
- Johann Sebastian Bach: Kleine Präludien – BWV 924, 999, 927
- François Couperin: aus „L'Art de toucher le clavecin“ – Premier Prélude
- Jean-Philippe Rameau: Le Lardon, La Boiteuse
- Wilhelm Friedemann Bach: Menuet in G-Dur
- Joseph Haydn: Sonate in G-Dur Hob. XVI/8
- Caspar Diethelm – Kaleidoskop/Ambivalenz; Yoram Paporisz – Miniaturen für Cembalo, Pleasures at the Harpsichord; Rudolf Wagner-Regény – Spinettmusik (Vorschläge aus dem Lehrplanwerk für Cembalo des VdM (Verband Deutscher Musikschulen))

**ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter ab 4# und 4b freier Wahl, auswendig, drei Oktaven (sofern es der Tonumfang des Instruments zulässt); Dur: in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: (natürlich, harmonisch und melodisch) nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen als schnelles Arpeggio und als Zerlegung
2. C-Dur-Tonleiter mit einem historischen Fingersatz, über 2 Oktaven, jede Hand einzeln
3. Kleine Generalbassübung (ca. 2 Zeilen), im Unterricht erarbeitet und ausgesetzt
4. Vorspiel mehrerer Stücke, mindestens aber zwei solistisch vorgetragene Originalkompositionen
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück (vorzugsweise ContinuoBegleitung).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

## Zu beachten:

- Das Programm sollte unterschiedliche Charaktere (z.B. Tanzcharakter, polyphones Stück / zweistimmig, Ostinato, Sonatensatz) aufweisen. Die Stücke müssen aus mindestens drei Stilrichtungen stammen.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück sollte auswendig vorgetragen werden. Statt Auswendigspiel ist auch leichtes Prima-Vista-Spiel möglich. Die ContinuoBegleitung kann ausgesetzt sein.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- stilgerechte Artikulation
- Mehrstimmigkeit in einer Hand
- Anwendung historischer Fingersätze
- Verzierungen stilgerecht anwenden

## Stücke zur Orientierung

- Aus dem Fitzwilliam Virginal Book, Band 1: Nr. LVIII – The Carmans Whistle (W. Byrd)
- Girolamo Frescobaldi: aus dem 1. Toccatenbuch – Passacagli B-Dur
- Johann Sebastian Bach: Zweistimmige Invention in C-Dur BWV 772, in F-Dur BWV 779; Kleine Präludien und Fughetten BWV 902
- Georg Friedrich Händel: Chaconne in d-Moll aus der Suite HWV 448
- Domenico Scarlatti: Sonate G-Dur, K. 305 L. 322
- Jean-Philippe Rameau: aus „Pièces de Clavecin 1724/31“ – Allemande, Courante
- Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate facile in C-Dur KV 545
- Ernst Kölz: Partita für Cembalo
- Kurt Rapf: 4 Inventionen
- Heinz Kratochwil: Partita Nuova op. 74

**ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Vorspiel eines künstlerischen Programms als Querschnitt des bisherigen musikalischen Werdegangs. Das solistische Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen (mindestens jedoch 3 Stücke bzw. Werke).
2. Mindestens ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück oder ein Continuostück bzw. eine Continuo Begleitung.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

## Beachten:

- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilrichtungen beinhalten, unterschiedliche Charaktere aufweisen (z.B. Tanzcharakter, polyphones Stück / zweistimmig, Ostinato, Sonatensatz) und eine Generalbassbegleitung enthalten.
- Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Bei Sonaten und Suiten muss nicht das vollständige Werk vorgetragen werden.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.
- Ein Stück muss auswendig gespielt werden.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## Stücke zur Orientierung

- Girolamo Frescobaldi: Toccata
- Johann Sebastian Bach: Wohltemperiertes Klavier I : 2/6/10 BWV 847/851/855, II: 7/12/15 BWV 876/881/884; Italienisches Konzert BWV 971
- François Couperin: Premier Livre
- Domenico Scarlatti: Sonate in A-Dur K. 101 L. 494
- Carl Philipp Emanuel Bach: Württembergische Sonaten
- Joseph Haydn: Sonate in e-Moll Hob. XVI:34
- Bohuslav Martinu: Deux Pieces (1935)
- Paul Angerer: una mesata (1953/85)
- Helmut Eder: Mouvements op. 44
- György Ligeti: Hungarian Rock

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Es sollen nur Originalstücke (keine Bearbeitungen) zur Prüfung vorbereitet werden.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

### Stilrichtungen:

- |                |              |
|----------------|--------------|
| a. Renaissance | e. Klassik   |
| b. Frühbarock  | f. Moderne   |
| c. Hochbarock  | g. Crossover |
| d. Vorklassik  |              |

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und nur mit der rechten Hand gespielt werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis Achtelnoten; vorzugsweise C-Dur). Maximaler Tonumfang eine Oktave zwischen beispielsweise c1 - c2. Orientierung an Stücken oder Liedern der Elementarstufe.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Prima-Vista-Stück soll acht Takte umfassen und mit beiden Händen gespielt werden. Es soll in der rechten Hand melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis punktierte Viertelnoten, Sechzehntel; bis 2# oder 1b). Die linke Hand sollte einen einfachen rhythmischen Verlauf haben und Funktionsbässe spielen. Der gesamte Tonumfang bewegt sich etwa zwischen G bis g2. Zur Vorbereitung kann die Schülerin/der Schüler jede Hand alleine durchspielen. Orientierung an Stücken der Unterstufe.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Cembalo

**Musikrepertoire.** Kompositionen für „Clavier“ waren bis zur Barockzeit Werke für Tasteninstrumente, also für Cembalo (Kurzform von „clavicembalo“), Spinett, Clavichord und auch Orgel (manualiter). (...) Die Aufgaben der ClavierspielerInnen früher unterscheiden sich grundsätzlich von denen der KlavierspielerInnen der Gegenwart. Für fortgeschrittene SchülerInnen ist die Beschäftigung mit alten Clavierschulen (z.B. C. Ph. E. Bach: „Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen“, 1753 oder D. G. Türk: „Claviermusik oder Anleitung zum Clavierspielen“, 1789) empfehlenswert. (...) Die Ausführung des Generalbasses – die Jahrhunderte lange Tradition, nach Ziffern zu begleiten – soll von Anfang an wichtiger Bestandteil des Cembalounterrichts sein. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Solistisches Spiel; Vierhändiges Spiel und Spiel auf 2 Cembali; Cembalo-Kammermusik: Vokale und instrumentale Generalbassmusik, Rezitative, Musik mit obligatem Cembalo, jede Form der Kammermusik mit ein oder mehreren Instrumenten, etwa Block- und Querflöten, Violine, Violoncello, Viola da Gamba, aber auch Gesang; Konzerte für Cembalo und Orchester; Mitwirkung in einem Musikschulorchester als Continuoinstrument, aber auch für solistische Aufgaben; Freies Spiel/Improvisation in enger Verbindung mit dem Generalbassunterricht; Praxis der Diminution nach historischen Schulen. (Punkt 2)

**Eignung/Lernvoraussetzungen.** Das Cembalo ist ein ideales „Einstiegsinstrument“ in den Bereich der Tasteninstrumente. Die Tonerzeugung ist leicht nachvollziehbar, der Druckpunkt ist mit einer mechanischen Orgel vergleichbar. (...) Die SchülerInnen müssen die Möglichkeit haben, regelmäßig auf einem Kielinstrument zu üben. (Punkt 3)